Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire**

Band (Jahr): **5 (1904)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-90985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10. Literatur.

Gesundheitsbüchlein. Gemeinfassliche Anleitung zur Gesundheitspflege. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Mit Abbildungen im Text und drei farbigen Tafeln. 10. Ausgabe. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1904, 266 S., 8°. Preis kartoniert Fr. 1. 35, in Leinwand gebunden Fr. 1. 60, bei Bezug von mindestens 20 Exemplaren das Exemplar kartoniert Fr. 1. —, in Leinwand gebunden Fr. 1. 35.

Mit dieser bereits in 10. verbesserter Ausgabe erschienenen Publikation hat sich das Deutsche Reichsgesundheitsamt um die Förderung der Volksgesundheitspflege im höchsten Grade verdient gemacht. Obschon das „Gesundheitsbüchlein" schon eine ganz ungewöhnliche Verbreitung gefunden hat, und auch in andere Sprachen übersetzt worden ist, so verdient dasselbe doch noch in viel höherem Masse verbreitet zu werden; der ausserordentlich geringe Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung.

Jeder einigermassen Gebildete sollte heutzutage ein gewisses Mass von Kenntnissen auf dem Gebiete der Gesundheitslehre und Gesundheitspflege besitzen, nicht nur in seinem eigenen, sondern auch im allgemeinen Interesse. Aufgabe des Schulunterrichts soll es sein, den reifern Schülern diese Kenntnisse, wenigstens in den Grundlinien, beizubringen. In Fortbildungsschulen, Fachschulen, Haushaltungsschulen und höhern Unterrichtsanstalten können sie erweitert werden, auch durch private Lektüre. Selbstverständlich müssen die Lehrerbildungsanstalten vorangehen. Für alle diese Zwecke ist das „Gesundheitsbüchlein" ein vorzügliches Lehr- und Hülfsbuch. Es ist darin aus dem gesamten Gebiete der Hygiene dasjenige ausgewählt und gemeinfasslich wiedergegeben, was überall bekannt sein sollte.

In knapper, klarer und gemeinverständlicher Weise werden nach einer Einleitung über den Wert der Gesundheitspflege der Reihe nach behandelt:

A. Bau des menschlichen Körpers, Tätigkeit und Zwecke seiner Organe. — B. Die Lebensbedürfnisse des einzelnen Menschen: Luft; Wasser; Nahrung (die einzelnen Nahrungsmittel); Kleidung; Wohnung; Tätigkeit und Erholung. — C. Der Mensch in seinen Beziehungen zur Gesellschaft: Ansiedelungen; Verkehr; Erziehung; Beruf und Erwerb. — D. Gefährdung der Gesundheit durch äussere Einflüsse: Gesundheitsschädigung durch Witterung und Klima; Infektionskrankheiten (die einzelnen Infektionskrankheiten); andere Krankheiten; Unglücksfälle. — Anhang: Vorkenntnisse zur Krankenpflege.

Um zu zeigen, in welch eingehender Weise die erwähnten Kapitel behandelt sind, seien die einzelnen Abschnitte (§§) des uns an dieser Stelle namentlich interessierenden Kapitels C III: Erziehung, aufgeführt:

Gesundheitliche Einflüsse der Erziehung im allgemeinen. — Kindersterblichkeit. — Kinderernährung. — Bäder. — Kleidung der Kinder. Notwendigkeit frischer Luft. Augenkrankheit der Neugeborenen. Schlaf. Ursache des Schreiens der Kinder. — Zahndurchbruch. Entwickelung der Sprache. Stehen und Gehen. — Erwachen des Verstandes. Kindergärten. — Schulzeit. Pflichten der Behörden, der Lehrer, Erzieher und Eltern. — Das Schulhaus und die Schulstube. — Verhältnis der Beleuchtung des Schulzimmers zur Entstehung der Kurzsichtigkeit. — Schulbänke und Rückgratsverkrümmungen. — Die angebliche Ueberbürdung der Schüler. Unzweckmässige Einteilung der Schularbeiten. — Lebensweise im schulpflichtigen Alter. — Ausbildung und Schutz des Körpers in den Schulen. Turnunterricht. — Befähigung der Schüler. — Mädchenerziehung im besondern.

Zahlreiche gute Illustrationen und drei farbige Tafeln (über das Gefässystem des Menschen, über den Nährwert der wichtigsten Nahrungsmittel und über essbare Pilze) erleichtern das Verständnis des Textes. Ein genaues Sachregister erhöht die Gebrauchsfähigkeit des ausgezeichneten Buches.

Zahlreiche amtliche Erlasse deutscher Ministerien haben die Behörden und Beamten wie das Publikum, ebenso Vereine (Rotes Kreuz, Frauenvereine etc.) und namentlich auch die Unterrichts- und Erziehungsanstalten auf das Gesundheitsbüchlein aufmerksam gemacht und seine Anschaffung warm empfohlen. Möge dasselbe auch in der Schweiz und namentlich in den schweizerischen Schulen (als Leitfaden für den Unterricht in Gesundheitslehre und Gesundheitspflege) eine grosse Verbreitung finden. Dr. Schmid.

Encyklopädie der Hygiene. Herausgegeben von Professor R. Pfeiffer, Prof. d. Hyg. in Königsberg und Prof. B. Proskauer, Abtlg.-Vorst. im kgl. Institut f. Infektionskrankheiten in Berlin, unter Mitwirkung von Dr. C. Oppenheimer in Berlin und einer grossen Zahl von Mitarbeitern. Leipzig, 1902, Liefg. 1—7. Vollständig in 25 Liefgn. zu Fr. 2. 70. Lex.-Form.

Die Hygiene, die jüngste der medizinischen Wissenschaften, hat sich dank den Arbeiten eines Pettenkofer, Pasteur, Koch und vieler anderer in relativ kurzer Zeit einen hervorragenden Platz nicht allein in der Medizin, sondern namentlich auch im praktischen Leben erworben. Der Arzt, der Verwaltungsbeamte, der Architekt und Ingenieur, der Schulmann, der Industrielle und viele andere bedürfen zur Ausübung ihres Berufes oder Erfüllung übernommener Pflichten hygienischer Kenntnisse, der eine in diesem, der andere in jenem Gebiete. Häufig tritt an sie das Bedürfnis heran, sich über irgend eine Spezialfrage rasch und gründlich zu orientieren.

Diesem Bedürfnis will das vorliegende Buch gerecht werden. Lehrbücher der Hygiene, deren wir viele und darunter ganz ausgezeichnete besitzen, eignen sich ihrer systematischen Form halber mehr zum Unterricht, als dazu, über irgend ein uns gerade interessierendes Gebiet klare und erschöpfende Auskunft zu erteilen. Dass die Encyklopädie das letztere auch wirklich zu leisten im Falle ist, dafür bürgen die Namen der Herausgeber und der Mitarbeiter, worunter sich die bedeutendsten Vertreter der hygien. Wissenschaft und Praxis befinden, und zeugen die bereits erschienenen Hefte. Dass bei der Verschiedenheit der Autoren gewisse Ungleichheiten in der Darstellung und in der Ausdehnung der einzelnen Artikel zu Tage treten, ist selbstverständlich und gereicht übrigens dem Werke gar nicht zum Nachteile.

In den vorliegenden 7 Lieferungen finden sich folgende die Schulhygiene direkt oder indirekt betreffende Artikel: Arbeitszeit der Schulkinder (Janke), Häusliche Aufgaben (Janke), Augenhygiene (H. Cohn), Eislauf (Janke), Ermüdung (Janke),

Fenster (Büsing), Ferien (Janke), Ferienkolonien (A. Hartmann), Boden (Gärtner), Baugrund und Baumaterialien (Büsing), Decken (Büsing), Zentralheizanlagen und Dampfheizungen (v. Böhmer), Aborte (Thiesing), Hygiene der Bäder (Gilbert).

Die Ausstattung des Werkes ist eine zweckentsprechende; für ein Lehrbuch wäre der Druck allerdings zu klein. Die vorhandenen, leider etwas spärlichen Illustrationen sind klar und deutlich. Wir wünschen dem Buche eine recht grosse Verbreitung. Dr. Schmid.

Gesunde und kranke Zähne. Wandtafel für Schulen, herausgegeben von Privatdozent Dr. Jessen in Strassburg. Verlag von Ludolf Beust in Strassburg.

Diese in Fünffarbendruck ausgeführte Tafel ist in vorzüglicher Weise geeignet, die Kinder zu belehren und ihr Verständnis und Interesse für die Pflege der Zähne zu wecken.

Die Jessensche Tafel hat in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen bereits vielfache Anerkennung gefunden. Der Oberschulrat für Elsass-Lothringen hat deren Anschaffung in den Schulen warm empfohlen, ebenso der Deutsche Verein für Volkshygiene. Auf der Ausstellung für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege in Berlin erhielt sie die goldene Medaille, und das Deutsche Kaiserliche Gesundheitsamt hat dieselbe für die Ausstellung in St. Louis ausgewählt.

Die Tafel kostet uneingerahmt 10 Mark und mit einfachen Blechstäben zum Aufhängen 50 Pfennig mehr. Ein Exemplar befindet sich in der Permanenten Schulausstellung in Bern und eines auf dem Schweizerischen Gesundheitsamt.

Wir möchten die tit. Erziehungs- und Schulbehörden auf diese Tafel aufmerksam machen und deren Anschaffung im Interesse der Hebung der Zahngesundheitspflege bestens empfehlen. Dr. Schmid.

Die Hygiene des kranken Schulkindes. Für Schulvorstände, Lehrer und Schulbibliotheken bearbeitet von Dr. med. Alfred Baur, Seminararzt und Lehrer der Schulgesundheitspflege in Schw. Gmünd. Mit Beiträgen von Med.-Rat Dr. Koch, Irrenanstaltsdirektor a. D. und Dr. Schmid-Monnard, Kinderarzt. 685 Seiten. Mit 275 Abbildungen. Stuttgart, Ferdinand Enke 1903.

Nach einer kurzen Einleitung (1. Abschnitt) lautet der erste Titel des stattlichen Bandes (2. Abschnitt): „Soll ein Kind schulgemäss unterrichtet werden, und wo hat dieses zu geschehen?“ In alphabetischer Reihenfolge werden die einzelnen Erkrankungen aufgeführt, die Krankheitserscheinungen in Kürze skizziert und die Rubriken: Unterricht in Normal-Hülfsklassen, Anstalten-Ausschluss aus der Schule nebst Begründung ausgefüllt. Verfasser betont mit Recht am Schlusse des Abschnitts, dass man die individuelle Berücksichtigung keinem strikten Schema unterordnen könne; einen praktischen Wert dürfte die fleissige Zusammenstellung kaum beanspruchen. Der 3. Abschnitt „Wie zeigt sich die Hygiene des kranken Schulkindes in der Schule?“ umfasst die meisten Kapitel der Schulhygiene: Lüftung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung des Schulzimmers, Hygiene des Unterrichts, — Turnen und Turnspiele werden besonders eingehend besprochen — Ferienkolonien, Schularzt, Bauhygiene, Ausstattung des Schulzimmers. Eingehende Besprechung finden die Erkrankungen des Schulkindes: Erkrankungen der Atmungs-, der Verdauungsorgane, des Nerven- systems (im Anschluss daran treffen wir eine Abhandlung von Dr. Koch über psychopathische Minderwertigkeiten), des Knochen- und Muskelsystems, ansteckende Krankheiten, Hygiene des kranken Auges, des kranken Ohres, Hülfeleistung in Unglücksfällen (mit vielen Abbildungen und mit einer alpha-

betisch geordneten Tabelle). Ziemlich kurz (20 Seiten) wird die Hygiene in Hülfsklassen behandelt. Der Verfasser tritt für die Zuteilung von geistig normalen Kindern, welche längere Zeit rekonvaleszent oder mit körperlichen Fehlern behaftet sind, in die Hülfsschulen ein. Ein besonderer Abschnitt wird der Hygiene der kranken Schulkinder in Anstalten gewidmet (Krüppelheime, Anstalt für nervöse und geistig minderwertige Kinder, für bildungsfähige Idioten, Rettungshäuser, Anstalten für tuberkulöse Kinder, Seehospize, Stottereranstalten). Am umfangreichsten ist der 6. Abschnitt, die Hygiene des kranken Schulkinds im Elternhaus (240 Seiten). Hier wird die Kleidung, die Ernährung, die Gymnastik zu Hause, die Verderblichkeit des Pfuschens und besonders eingehend die Krankenpflege besprochen; die Krankenpflege und die häusliche Hygiene bei einzelnen Krankheiten werden wiederum wörterbuchartig behandelt. Nach einer kurzen Besprechung der Mitwirkung des Arztes bei der Hygiene der kranken Schulkinder im Elternhaus, folgt als letzter Abschnitt die Hygiene des kranken Lehrers. Es wird ein Vergleich aufgestellt zwischen Lehrer und Krieger und dieser Vergleich etwas weit ausgesponnen; die Abhärtung, die Hygiene der Sprache und der Stimme und einige Erkrankungen finden hier Erwähnung.

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass das vorliegende Werk sehr viel Wissenswertes enthält. Ob der Titel „die Hygiene des kranken Schulkinds" dem Inhalte ganz genau entspricht, bleibe dahingestellt. Die Hygiene des Schulzimmers, die Hygiene im Elternhause, die Hygiene des Unterrichts und viele andere Kapitel, gehören der eigentlichen Schulhygiene an und richten sich auch an das „gesunde" Schulkind; der Abschnitt über Krankenpflege stellt ein gutes Lehrbuch für den Samariterdienst dar. Es wäre eine zweckmässigere Einteilung des grossen Materiales wünschenswert gewesen. Mit den tabellarischen Zusammenstellungen in verschiedenen Abschnitten kann sich der Referent nicht befreunden; eine schematische Aufzählung ist stets unvollständig und birgt in sich die Gefahr des Pfuschens, die der Verfasser ja selbst brandmarkt. Manche Rubrik ist lückenhaft oder ungenau.

Die Ausstattung des Werkes ist sehr gut; die zahlreichen gelungenen Abbildungen verdienen ebenfalls volle Anerkennung. Dr. Silberschmidt.

Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern. III. Volksschulhäuser in Frankreich. Von Carl Hinträger, Professor, dipl. Architekt in Gries bei Bozen. Mit 453 Abbildungen im Text und zwei Tafeln. Stuttgart 1904. Arnold Bergsträsser, Verlagsbuchhandlung. A. Kröner. 216 Seiten. Fr. 16.—

Dieser dritte Band der Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern reiht sich würdig den beiden frühern, von Prof. Carl Hinträger herausgegebenen Bänden an (I. Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, II. Oesterreich-Ungarn). Es kommt zur Behandlung: 1. Allgemeines. 2. Bestimmungen für den Bau und die Einrichtung von Volksschulhäusern. 3. Normalzeichnungen für Volksschulhäuser auf dem Lande. 4. Schulgesundheitliche Berichte. 5. Das Volksschulhaus und seine Nebenanlagen. 6. Einrichtungen, die zur Volksschule in Beziehung stehen (Kleinkinderschulen, Schulärzte, Wohlfahrtseinrichtungen, Schulausstellungen). 7. Ausgeführte Schulhäuser (Kleinkinderschulen, Volksschulen für einerlei Geschlecht, Schulen für beide Geschlechter, Volksschulen in Verbindung mit Gemeindeämtern), Literatur. Nicht nur erhält man durch die Zusammenstellungen und die Ausführungen des Verfassers das amtliche Material Frankreichs, das sich auf Schulhausbau und Verwandtes bezieht; die zahlreichen Einzelbilder und die Wiedergabe von Plänen und Ansichten von Schulhausbauten als solchen, wie auch ihrer innern und äussern Einrichtungen geben zugleich ein anschauliches Bild von der Art der Ausführung

der gesetzlichen Bestimmungen. Hier möchten wir als besonders charakteristisch für den französischen Schulhausbau hervorheben:

1) die Ausdehnung des Baues in die Länge und Breite statt in die Höhe und damit die ausgiebige Verwendung des einstöckigen, leicht erweiterungsfähigen Schulhausbaues für eine und mehrere Klassen, statt des mehrstöckigen Kasernenbaues;

2) die ausschliesslich einseitige Beleuchtung der Unterrichtszimmer, ohne dass dadurch der Architektur des Gebäudes wesentlich Eintrag getan wird;

3) die besondere Fürsorge für ausreichende offene Spielplätze und Einrichtung bedeckter Spielplätze und gedeckter nach aussen offener Wandelgänge (Galerien) längs der Schulgebäude;

4) im Innern des Schulgebäudes die Einrichtung von Erholungsräumen (Préaux) mit zweckmässigen Wascheinrichtungen (Lavabeaux).

Das Buch enthält sehr viel Anregendes; wir möchten es allen denen, die mit dem Schulhausbau sich eingehend beschäftigen und sich von der Schablone fern halten wollen, zur Anschaffung empfehlen.

Bei diesem Anlasse machen wir auf nachfolgende Arbeiten des Mitgliedes unserer Gesellschaft, Hinträgers, aufmerksam, die als Separatabzüge aus Fachschriften im Selbstverlage des Verfassers in Wien herausgegeben wurden:

1. Moderne amerikanische Volksschulhäuser in Städten. („Oesterr. Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ 1902, Nr. 44.)

2. Amsterdamer Schulbauten. Mit zwei Tafeln. („Oesterr. Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ 1903, Nr. 38.)

3. Moderne amerikanische Volksschulhäuser auf dem Lande. Mit sechs Tafeln. („Oesterr. Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ 1903, Nr. 50.)

4. Volksschulhäuser in Luxemburg. Mit drei Tafeln. („Zeitschrift des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins“ 1904, Nr. 42.)

5. Volksschulhäuser in Holland. Mit sechs Tafeln. („Oesterr. Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“ 1904, Nr. 47.)

6. Derzeitiger Stand des Volksschulhausbaues in den verschiedenen Ländern. („Der Bautechniker“, XXIII. Jahrgang, Wien.)

7. Das Volksschulhaus der Gegenwart in hygienischer Beziehung. Vortrag, gehalten am I. internationalen Kongress für Schulhygiene in Nürnberg 1904.

Fr. Zollinger.